

## Ein Geschenk für die Mama

### Kinder basteln Blumenampeln zum Muttertag

**Untertraubenbach.** (kg) Die FC-Jugendabteilung hat bereits zum wiederholten Mal die Kinder zum Basteln für den Muttertag in den Werkraum der Lorenz-Gradl-Grundschule eingeladen.

Erstmalig konnte man Claudia Schwarzfischer für diese Veranstaltung gewinnen. Die Plätze waren in kürzester Zeit belegt und so konnten Hauptjugendleiterin Nicole Seebauer und die Jugendleiterin der Turnabteilung, Marina Habler, insgesamt 15 Kinder und Jugendliche in den Räumen der Grundschule begrüßen.

Sie fertigten eine Blumenampel, aktuell ein sehr trendiges Wohn-Accessoire, bei dem eine ebensolche Werktechnik Anwendung findet. Mit verschiedenen Materialien, das bis zur kleinsten Perle bestens vorbereitet war, erklärte Schwarzfischer anhand ihres eigenen Entwur-

fes den Teilnehmern die einzelnen Arbeitsschritte. Als dann Ring, Farben und Perlen ausgesucht waren, ging es los. Auf vier zwei Meter langen Schnüren wurde Perle für Perle aufgefädelt und so mancher Knoten gesetzt. Aufpassen mussten die Mädchen und Jungen beim Zusammenführen der einzelnen acht Fäden, sollte doch das Gebilde zum Schluss einen Blumentopf tragen.

Unter fachkundiger Anleitung saß dann jeder Handgriff und ein letzter Knoten aus allen Schnüren vollendete die Blumenampel. Die Tragfähigkeit des Muttertag-Geschenkens wurde sofort getestet. Schwarzfischer hatte für alle Bastler einen Blumentopf aus einer Tretapack-Verpackung vorbereitet. Mit wasserfesten Stiften verziert und dann in das Schnur-Geflecht eingesetzt, bot sich ein schöner Anblick.



Claudia Schwarzfischer und Marina Habler (von links) bastelten mit den Kindern eine Blumenampel für den Muttertag. Foto: Konrad Groitl

### ■ Stellungnahme

## Landrat Franz Löffler fordert Bund zum Gegensteuern auf

Zum Leserbrief „Wo war der Landrat?“, erschienen in der Ausgabe am Donnerstag, hat die Redaktion folgende Stellungnahme aus dem Landratsamt Cham erreicht:

Nach dem Beschluss der Krankenhausreform durch das Bundeskabinett in Berlin warnt Landrat und Bezirkstagspräsident Franz Löffler vor weitreichenden Folgen für die medizinische Versorgung im ländlichen Raum, wenn der Bund in Finanzierungsfragen nicht gegensteuert. Eine vernünftige strukturelle Fortentwicklung der Kliniklandschaft sei die Grundlage für die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit von Kliniken und damit auch Basis für faire und gerechte Löhne, betont der Chamer Landrat. „Die Krankenhauslandschaft im gesamten Land steht aktuell vor großen Herausforderungen, ausgelöst nicht zuletzt durch die vom Bundesgesundheitsminister Lauterbach vorgelegten finanziellen und auch strukturellen gesetzlichen Vorgaben. Im Jahr 2024 werden beispielsweise 80 Prozent der Kliniken in Bayern defizitär geführt. Hier muss der Bund entgegensteuern, weil ansonsten die Gefahr besteht, dass trotz der notwendigen Strukturreform möglicherweise die ‚falschen Kliniken‘ vom Netz gehen können. Darum sollte sich auch eine SPD-Bundestagsabgeordnete Marianne Schieder um ihren Parteifreund kümmern, anstatt ausschließlich Krankenhausträger wie Sana wegen der tarifgerechten Bezahlung anzugreifen.“

Gleichwohl unterstreicht der Chamer Landrat sein Verständnis für alle Beschäftigten von Sana und allen weiteren Krankenhäusern, die sich in Tarifverhandlungen für eine faire und leistungsgerechte Vergütung einsetzen. „Die Forderungen der Beschäftigten nach gerechten Löhnen sind keinesfalls unberechtigt. Sie leisten auch tolle Arbeit,

das steht außer Frage! Die Umsetzung der aktuellen Fragen der Strukturreform werden jedoch nicht alleine auf der Straße bei den Demos gelöst, sondern an den Verhandlungstischen. Genau dort bin ich als Landrat, Bezirkstagspräsident sowie als Verbandspräsident im Bayerischen Bezirkstag präsent und setze mich für tragfähige strukturelle Lösungen für die Zukunftsfähigkeit unserer Kliniklandschaft ein. Dafür kämpfe ich insbesondere in den letzten Tagen und Wochen mit großem Nachdruck bei maximal schwierigen Verhandlungen.“ Auch der Landkreis Cham ist nach den Worten von Landrat Franz Löffler für die Zeit nach der nun vom Bundeskabinett gebilligten Klinikreform gut gerüstet.

„Das erste Quartal 2024 hat gezeigt, dass die Fallzahlen konstant sind, zugleich aber der Case-Mix-Index (CMI) deutlich gestiegen ist. Dieser zeigt an, wie schwierig die behandelten Fälle sind. Je schwieriger und damit höherwertiger der Fall ist, umso höher fällt die Vergütung aus, die gefordert werden kann. Wenn uns die Anerkennung als Level-2-Krankenhaus gelingt, könnten immer höherwertigere Leistungen hier bei uns im Landkreis angeboten werden und der Standort in Cham langfristig gesichert werden. Der Landkreis leistet dazu mit 1,3 Millionen Euro als Personalkostenzuschuss insbesondere für die Bereiche Kardiologie und Herzkatheter und für weitere Intensivbetten seinen Beitrag. Ich bin deshalb sehr zuversichtlich, dass wir mit unseren Bemühungen auf einem guten Weg sind. Nur mit einem gut aufgestellten Krankenhausbetrieb kann es der Krankenhausträger schaffen, ordentliche wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen. Die notwendige Wertschätzung den Beschäftigten gegenüber wird sich dann auch in einer ausreichend gefüllten Lohntüte zeigen.“ -red-



Sie sind Fans von Heavy-Metal und Rammstein und fahren gern nach Prag.

Foto: Gregor Raab

## Harte Riffs und Pyroeffekte

### Der Mosh-Club erlebt zweimal die Band „Rammstein“ live in Prag

**Cham.** (raa) Die Band „Rammstein“ hat am Wochenende in Prag ihre Tour durch Europas Stadien gestartet. Mittendrin auf dem Letnany-Flugfeld waren auch die Mitglieder des Mosh-Clubs Kolmburg. Mit den Berliner Rockern erlebten

sie sowohl am Samstag als auch am Sonntag gigantische Shows mit vielen harten Riffs und riesigen Flammensäulen.

Neben Songs vom aktuellen Album hatten Till Lindemann und Co. auch alte Klassiker wie „Sonne“,

„Ich will“ oder „Du hast“ im Gepäck. Die Mosher stimmten sich dabei schon auf ihr großes Open-Air am 24. August ein. Dann werden auf dem L.A.-Gelände Stallaris, Groza und viele weitere Hochkaräter auf der Bühne stehen.

## Warteliste wird stetig länger

### Energielandkreis hat 168 Mitglieder – Neue Investitionen vorgestellt

**Cham.** (ski) Solide Zahlen und interessante Ausblicke konnten die Verantwortlichen ihren zahlreich erschienenen Anteilseignern bei der 15. Mitglieder- und Generalversammlung der Energielandkreis Cham e. G. im Hotel am Regenbogen präsentieren.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Franz Zollner reflektierte das Vorstandsmitglied Monika Holmeier detailliert und ausführlich das vergangene Geschäftsjahr. Seit seiner Gründung auf Initiative des Landkreises Cham im Jahr 2010 hat die Genossenschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Anteil regenerativer Energien im Landkreis zu erhöhen und dadurch zur regionalen Versorgung beizutragen, nicht an Attraktivität verloren. So sei laut Holmeier auch 2023 keine Kündigung von einem der insgesamt 168 Mitglieder eingegangen, die Warteliste für eine Beteiligung jedoch stetig länger geworden.

### Zwei Schnellladesäulen

Investiert wurde in drei neue PV-Anlagen, eine davon in Wald und zwei in Weiding, wodurch sich die Gesamtleistung der genossenschaftlichen Anlagen auf über 1260 kWp gesteigert hat. Neben einer Freiflächenanlage in Sengenbühl verteilen sich die restlichen Anlagen auf mittlerweile über 20 verschiedene Standorte.

Startete der Energielandkreis im ersten Jahr mit vier Anlagen auf Wertstoffhöfen, kamen in den Folgejahren viele andere Gebäude, wie Schulen, Lagerhallen, Sportplatzzentren und auch das Landratsamt dazu. Neben dem etablierten Betätigungsfeld machte eine Satzungsänderung den Eintritt in neue Ge-

schaftsbereiche möglich. Die Errichtung zweier Schnellladesäulen in Weiding und Roding spiegelt die Vision der Genossenschaft wider, ihr Engagement für erneuerbare Energien auszuweiten und sich auf dem komplexen Energiemarkt breiter aufzustellen.

Trotz der sorgfältig und taktisch klug gewählten Standorte, sei die Rentabilität nach Holmeier in diesem Bereich noch ausbaufähig. Verhältnismäßig hohe Kosten für Versicherungen stehen einer noch zu geringen Anzahl an Ladevorgängen gegenüber. Jedoch blicke man auch hier mit dem Hintergrund der zunehmenden E-Mobilität positiv in die Zukunft.

Brachte der Verkauf der selbst erzeugten Stromes am volatilen Markt noch 2022 aufgrund der hohen Strompreise überdurchschnittliche Erlöse, hat sich der Ertrag 2023 in Summe beider Geschäftsfelder, PV-Anlagen und Ladesäulen, auf circa 171 500 Euro eingependelt. Bilanziert in der Gewinn- und Verlust-Rechnung samt aller satzungsgemäßen Rücklagen konnte der Vorstand eine mögliche Dividendenausschüttung in Höhe von etwas über 44 000 Euro als Beschlussvorschlag verkünden.

Im Anschluss an Holmeiers Rückblick der kaufmännischen Verwaltung informierte der Aufsichtsratsvorsitzende Franz Zollner kurz und knapp über die Geschehnisse des Geschäftsjahres. Neben den obligatorischen Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat fand im Herbst die turnusgemäße und gesetzlich vorgeschriebene Prüfung durch den Genossenschaftsverband statt. Mit den Worten: „Die Einlage ist in guten Händen“, zitierte Zollner den Prüfer bezüglich des einwandfreien Ergebnisses des Prüfungsberichtes

durch den GVB. Nach all den positiven Nachrichten erteilten im Anschluss die stimmberechtigten Anteilseigner einheitlich ihre Zustimmung zur erklärten Bilanzsumme und Jahresüberschuss sowie der Dividendenausschüttung. Folglich können sich die Investoren noch im Mai über eine Kapitalverzinsung von über vier Prozent freuen.

### Win-Win-Situation

Eine Reihe neuer Investitionen präsentierte Dr. Klaus Amberger, Werkleiter der Kreiswerke Cham und Mitglied des Vorstands, in seinem Ausblick auf den Geschäftsplan für das laufende Jahr. Als potenzielle Anlagemöglichkeit der Zukunft erwähnte er dabei die kürzlich gegründeten Regionalwerke Cham, die in der breiten Vernetzung teilnehmender Kommunen das Ziel der Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen auf lokaler Ebene verfolgen. Da 51 Prozent der Anteile bei den Gemeinden verbleiben und der Rest in Form von Bürgerbeteiligungen frei verfügbar ist, beschrieb Amberger das Vorhaben als „regionale Wertschöpfung für Bürger und Kommunen“. Eine sogenannte „Win-win-Situation“. Denn neben den Anteilseignern profitierten auch viele Firmen im Landkreis, die im globalen Wettbewerb auf „grünen“ Strom angewiesen sind.

Die Bedeutung dieses Engagements wurde auch durch das Grußwort vom stellvertretenden Landrat Markus Müller deutlich unterstrichen. Seine Anerkennung für die Leistungen der Energielandkreis Cham e. G. sowie die Wertschätzung für ihre Rolle als treibende Kraft im regionalen Energiesektor wurden von den Anwesenden mit großem Applaus bedacht.



Aufsichtsratsvorsitzender Franz Zollner eröffnet die 15. Mitglieder- und Generalversammlung.

Fotos: Volker Skibba